

Die Vollendung von Pastors Papstgeschichte ist gesichert

Vom Verlag Herder in Freiburg wird uns mitgeteilt:

Am 30. September verschied zu Innsbruck im 75. Lebensjahr der berühmte Historiker, Dr. Ludwig Freiherr von Pastor, österreichischer Gesandter beim Heiligen Stuhl, der bekannte Geschichtsschreiber der Päpste, dessen ganzes, arbeitsreiches Leben der Kirche und der Wissenschaft gewidmet war. Witten aus seiner Arbeit heraus wurde er seiner Familie und der ganzen katholischen Welt entrissen. Wie dieser große Gelehrte sich im Leben stets als frommer und überzeugter Katholik erwies, so gab er auch auf dem Sterbebett das erbauende Beispiel. Täglich ließ sich der Heilige Vater nach seinem Befinden erkundigen, und die letzten Worte des Sterbenden waren: „Mein letzter Herzschnalag gilt der Heiligen Kirche u. dem Heiligen Vater in Rom!“

Die Trauerkunde vom Ableben Ludwigs von Pastor's mag bei vielen die Beforgnis erregen haben, daß sein Werk unvollendet bleiben könnte. Demgegenüber darf festgesetzt werden, daß die auf 16 Bände berechnete Papstgeschichte im Nachhinein

Factor's vollkommen gesichert ist. Es war für den Verfasser dieses Monumentalwerkes eine besondere Gnade, daß der Tod ihm die Feder nicht eher aus der Hand nahm, als bis er sein Lebenswerk wenigstens im Manuskript hatte vollenden können. Im Sommer dieses Jahres hat Freiherr von Pastor die Manuskriptdurcharbeitung des letzten (16.) Bandes, der bis 1795 reicht, vollendet. Die Bände 14 und 15 waren schon im Jahre 1927 im Manuskript abgeschlossen; die erste Hälfte des 13. Bandes wird jedoch der Öffentlichkeit übergeben, während der Druck der zweiten Hälfte des 13. Bandes schon nahezu vollendet ist.

Die Geschichte der Päpste, an der der Verehrte ein halbes Jahrhundert gearbeitet hat, ist in der Original-Ausgabe in deutscher Sprache bei Herder in Freiburg erschienen. Daneben erschienen Ausgaben in französischer, englischer, spanischer und italienischer Sprache, und es steht zu hoffen, daß auch die Herausgabe der letzten Bände in diesen Sprachen in einiger Frist wird erfolgen können.

Das Menschengewächs oder: Wie der Mensch sich und andere erziehen soll.

Von Alban Stolz.

(Fortsetzung.)

Wenn du den Herrn Jesus Christus liebst und ihm nachgehst ohne Falsh, und wenn dein Geist Wohnung in dir nimmt und auf dem Throne deines Herzens waltet und regiert über deine Gedanken, Worte und Werke, dann hat es keine Not in deiner Familie. Siehe, Jesus Christus in dir macht dich selber fromm und ernst und edel, so daß das Kind im Hause Ehrfurcht gegen dich bekommt wie vor etwas Heiligem; und es zwingt dich innerlich heraus, vor dem Kinde und vor Gott fromm zu werden und fromm zu sein. Ach, alle Klümperei und alle Regeln, wie man die Kinder gut erziehen soll, was wollen die sagen gegen die hohe und doch so einfache Klugheit, selber ein wahrer Christ zu sein! Geliebtes Herz, wenn du so recht innig christlich bist, so hast du auf einmal und weißt und kannst alles zusammen, was dazu gehört, um gar liebe, fromme, brave Kinder zu erziehen. Es ist dann etwas inwendig in dir, was dir jeden Augenblick sagt und dich mahnt, was du sagen und tun sollst an den lieben, jungen Menschenkindern, die dir Gott zum Hüter gegeben hat. Na, du Vater oder Mutter, ich weiß nicht, ob du ein gottliebender und gottgeliebter Christ bist — aber das weiß ich: du hast deine Kinder gar gründlich lieb; denn dazu zwingt dich der himmlische Vater dieser Kinder, du kannst nicht anders. Darum bitte ich dich bei dem lieben Säufling deines Kindes: werde doch ihm zuliebe ein guter Christ, wenn du es nicht um Gottes und deiner armen Seele willen werden magst! Siehe, deine Frömmigkeit, deine Gewissenhaftigkeit, deine stets wahre Rede, dein sanftmütiges, gefälliges Wesen, dein Ernst und deine Enthaltbarkeit, dein Meiden aller Doffart, deine Mildbütigkeit und überhaupt dein Christentum ist stille Sympathie auf die Kinder; und ihre Seelen gedeihen neben dir, wie die Blume in Sonnenchein und Frühlingsluft. Und wenn in dem Frühlingsgarten der Kinderkiele da und dort ein Unkrautlein aufsteigen will, so übersehen das hunderte Väter und Mütter und bemerken es nicht, bis es ein dicker Baum geworden und nicht mehr zu bemeistern ist. Wenn du aber wahres Christentum in dir hast, so magst du sonst noch so einfältig und ungelehrt sein, du wirst auch die kleinste Sünde am Kinde bemerken und sie im Gewissen gerade so inne werden, wie wenn du sie selber getan hättest. Und du wirst auch ohne Horn aus Gewissenhaftigkeit es jedesmal strafen, wenn dein Kind lügt oder sonst oder nicht gleich auf das Wort geht u.d.g. Auf andere Weise, ohne Christus, bleibst du blind, ungeschickt und verfehlt in der Kinderzucht, und sie werden dir sehr leicht zum Kummer, zur Schande und zum Unglück gereichen in deinen alten Tagen.

Gehe nun weiter an das Bett des erwachsenen Sohnes oder der größten Tochter. Wie lebendig und kräftig und aufstrebend ist dieses Gebild im Baden; und jetzt so still, so ruhig, ach, wie tot! Und wenn es nun tot wäre, wie stände es mit der Seele und ihrem Uebergang? Vielleicht hat sich schon viel Böses in die Seele des Jünglings oder der Jungfrau eingeschlichen und festgesetzt. Ist noch froher, freundlicher Gehorsam gegen die Eltern und die Meister da? Gelten ihnen die Eltern und ihr Wort als die zwei Gebote, welche ihnen Gott aufgestellt hat und denen sie mit Gehorsam nachkommen? Oder ist vielleicht der Dohn im Herzen schon lüppig emporgeschossen, so daß sie sich Widerreden geben und es fast für eine Schande halten, sich allein gleich auf das Wort zu gehen? — Und wie sieht es mit der Religion aus? Gehst dein Sohn und deine Tochter noch gern und öfters in die Kirche und zu den heiligen Sakramenten? Oder müßt du erst viel mahnen und treiben? oder bist du selbst so gewissenlos, daß du sie nicht mahnst und ihnen nicht mit gutem Beispiel vorgehst? Denke daran, wie sie so fromm, so autwillig, so gottesfürchtig, so innig gewesen sind, als sie zum erstenmal zum heiligen Abendmahl gingen. — warum sind sie jetzt nicht mehr so? — Und was hat denn jetzt Besitz genommen von diesen schönen, frischen Land ihres jugendlichen Herzens, wenn es Gott nicht mehr ist? Was steht dort, wo das Kreuz sonst stand, welches nun im Herzen ungerissen ist? Vielleicht bei dem Sohn Ehrgeiz und Großtätigkeit, oder Genußsucht, Trinken und Spielen, Umherhüpfen — und bei der Tochter hübsche Kleider, Tanz und Liebhaft, und sie macht dir ein finstres Gesicht tagelang wie ein alter Wolf, wenn du ihr nicht an Kleidern anstößt oder sie nicht ausgeben lässest, wie sie begehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Haraberscherben. „Ich befand mich in einer schlimmen Lage,“ schreibt Frau Geo. Soli aus Peauaming, Minn. „Mein Urin sah blutig aus, und ich war sehr beunruhigt über meinen Zustand. Ich setzte mein Vertrauen in Horn's Alpenkräuter und wurde nicht enttäuscht. Eine Flasche dieser Medizin änderte mein Befinden und ich bin jetzt gesund.“ Diese eigenartige Kräutermedizin hat eine ausgesprochene Wirkung auf die Ausscheidungsorgane und stellt deren normale Funktionen wieder her. Sie wird nicht durch Apotheker, sondern direkt von Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill., geliefert. Zollfrei geliefert in Kanada.

— Wer gut zuhören kann, ist der beliebteste Gesellschafter.

Zum Kapitel „Kinderzucht“

Vor einiger Zeit führte mich der Weg an einem Hause vorbei, aus dessen geöffneten Tür gerade ein etwa zehnjähriges Bürschchen unter dem Zeichen der höchsten Analt hervortratte und gleich einem flüchtigen Reh durch den vor dem Hause sich hingiehenden Garten rannte, verfolgt von seinem Vater, der sein unentbehrliches Handwerkzeug, einen Anieriem, in seiner Rechten schwingend u. den Flüchtling einzuholen trachtete.

Der Junge hatte offenbar die Absicht, durch einen schnellen Sprung über d. Hecke das freie Feld zu gewinnen, und dies wäre ihm auch gelungen, wenn nicht im letzten Augenblicke die derbe Faust des Vaters seinen Nachfragen erfaßt hätte. „Du ungeschlagener Schlingel, du Lauge, nicht, du Lummel,“ kam es nun aus dem Munde des gornigen Mannes. „einen Denzettel sollst du haben, der wahrlich nicht von Pappe ist.“ Und dabei war er den Boden zur Erde und schlug ihn so wüthend, daß ich ein Gefühl des Mitleids mit dem also Geprügelten nicht unterdrücken konnte und es mir war, als ob ich Partei für denselben gegen seinen Vater hätte ergreifen müssen.

Der Auftritt hatte mehrere in der Nähe spielende Knaben herbeigelockt, deren schadenfrohe Gesichter nichts weniger als Mitleid mit dem Schicksal befandeten, das Meister Anieriem über seinen Sproßling verhängte. „Was hat denn der kleine Tunnidat verbrochen,“ mischte ich mich ein. „da Sie ihm eine so harte Strafe zudiktieren haben?“ „Ach, Herr,“ gab mir der Mann zur Antwort, „habe ich mir neulich aus der nahen Stadt einen prachtvollen Blumenbock mit einer herrlichen Kuchle mitgebracht, und nun spielt der Fleck so lange an dem Ding herum, bis es vom Fensterbrett herab auf die Erde stürzt und in tausend Stücke zerbricht.“

„Ist das alles?“ fragte ich in etwas verwundertem Tone, was den Mann veranlaßte, mit recht unfreundlicher Miene zu antworten: „Ist das noch nicht genug, dem Bengel einmal ordentlich das Heiß zu geben?“ Damit verschwand Meister Anieriem im Innern seines Hauses.

Warum ich diese kleine Vorgebenheit erzähle? höre ich den freundlichen Leser fragen. Darauf antwortete ich: „Weil vorderehend der Fall so recht geeignet sein dürfte, den Eltern zu zeigen, wie sie bei der Kinderzucht im Punkte des Strafens nicht verfahren dürfen.“ Eine der wichtigsten Grundregeln, die beim Strafen Anwendung finden müssen, lautet: „Die Schwere der Strafe muß der Größe des Vergehens entsprechen.“ Mit anderen Worten: Für geringe Vergehens geringe Strafen, für größere Vergehens empfindlichere Strafen. Wor diese Regel im vorliegenden Falle beobachtet worden? Mit nichten. Der Junge war sehr schwer geprügelt worden für ein ganz geringes Vergehen, das nicht einmal auf böse Absicht, sondern nur auf kindliche Unachtsamkeit zurückzuführen war. Auch hinsichtlich der Art der angewandten Strafe hatte der Vater einen schlimmen Mißgriff getan. Körperliche Strafen sollen nur in ganz besonders schlimmen Fällen und nur dann, wenn die übrigen Strafmittel nicht mehr ausreichen, zur Anwendung gelangen. Ein Verweis, Ausschluss von einem Vergnügen oder eine andere geringe Strafe wäre im vorliegenden Falle besser, am Platze gewesen, als eine so schwere körperliche Züchtigung.

Zum dritten muß es sehr getadelt werden, daß der Vater im Horn strafe. Solche Strafen bessern nicht, sondern sie lassen nur ein Gefühl der Erbitterung gegen den Strafenenden zurück. Die Strafe soll mit Ruhe und Ueberlegung ausgesprochen werden; das zu strafende Kind muß herausfühlen, wie wehe es dem Vater oder der Mutter tut, es strafen zu müssen; nur dann wird die Strafe heilsam und bessernd wirken.

Des weiteren muß es gerügt werden, daß der Vater unter Schimpfen strafe. Darin lag eine große Ungerechtigkeit gegen den Ruben. Der Junge war doch deshalb kein Verworfener, kein Lauge, kein Fleck, weil er aus Unachtsamkeit einen Blumenbock zu Boden geworfen hatte. Wozu also die abfälligen Schimpfnamen? Sein Kind mit

solchen belegen, während man es strafe, verrät nicht bloß ein mehr oder minder rohes Gemüt, sondern wirkt auch in erzieherlicher Hinsicht nur schädlich. Das sollten sich gar manche Eltern merken, die da glauben, ihre Kinder dadurch bessern zu können, daß sie ihnen bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die ärgsten Schimpfwörter an den Kopf werfen.

Endlich muß es über bemerkt werden, daß der Vater sein Kind öffentlich, im Beisein fremder Personen, strafe. Das Kind hatte nicht öffentlich gelehrt, darum durfte auch die Strafe keine öffentliche sein, und es ist in der Tat kein vernünftiger Grund einzuführen, der für eine Züchtigung des Kindes in Gegenwart schadenfroher Spiel- und Schulkameraden hätte maßgebend sein können. Auf solche Weise bessert man kein Kind nicht; im Gegenteil, man erzieht in ihm das Ehrgefühl, und das ist schlimm, sehr schlimm. Uebrigens scheint die gesamte Erziehung des Kindes sehr viel zu wünschen übrig zu lassen. Das dürfte schon aus dem Umstande hervorgehen, daß der Vater eine förmliche Debatte veranstalten mußte, um seines Sproßlings habhaft zu werden. Gut erzogene Kinder wagen es nicht, sich der ihnen zugebachten Verrückung durch Flucht zu entziehen, und es wirkt gewiß kein günstiges Licht auf den Vater, als die von Gott gebete Heftigkeit in dem Hause, wenn er von seinem zehnjährigen Söhnchen so wenig respektiert wurde, wie es obiger Fall darthut. Ohne elterliche Autorität ist keine rechte Erziehung denkbar. Mögen das alle Väter und Mütter wohl bedenken! Ich schließe mit dem Ausspruch: Möchten alle Eltern aus Vorstehendem die rechte Nuanwendung in Bezug auf das überleitete bei Verstrafungen der Kinder zu beobachtende Verhalten merken!

(Die Christliche Mutter“)

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION.

Gewohnheiten, die der Gesundheit zuträglich sind.

Schon vieles ist über solche Gewohnheiten geschrieben worden, so wie über die Wichtigkeit, dem Kinde derartige richtige Gewohnheiten mit auf den Lebensweg zu geben. Ohne Zweifel ist es gerade so leicht, die richtigen wie die unrichtigen Gewohnheiten einzufügen.

Gewohnheiten sind Handlungen, die wir wiederholen, ohne zur Zeit, da wir sie verrichten, darüber nachzudenken. So essen wir z. B. nicht mit dem Messer weil es unsere Gewohnheit ist, bloß Gabel und Löffel zum Munde zu führen. Wir tun das, ohne eigens daran zu denken, weil in den Tagen unserer Kindheit unsere Eltern durch Beispiel und Zuredung uns die Gewohnheit angelehrt haben.

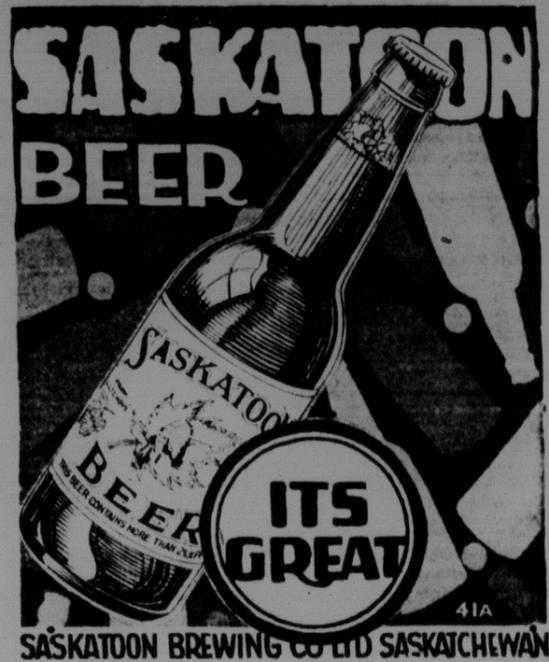
Gene, die sich die sehr wichtige Gewohnheit angeeignet haben, die Hände vor dem Essen zu waschen, üben diese Gewohnheit und würden sich nicht beglücklich fühlen, wenn sie sich ohne Händewaschen zu Tische setzen würden. Dasselbe gilt von der Reinigung der Zähne. Wer seine Zähne regelmäßig reinigt, hat in seinem Munde ein Gefühl der Unreinlichkeit, wenn er es einmal vernachlässigt.

Diese und andere einfache, regelmäßige Gewohnheiten können dem Stube eingepflanzt werden, wenn die Eltern beständig darauf dringen. Die Mühe wird auf vielerlei Weise durch die bessere Gesundheit des Kindes und durch das glückliche Zusammenleben zwischen Eltern und Kindern belohnt werden, das sich aus einem regelmäßigen Leben ergibt.

Das Kind ist keine erwachsene Person in kleiner Gestalt, man sollte es nicht als solche ansehen. Sein Verhalten nach Spiel ist natürlich und sollte gewisseg werden. Wir dürfen aus ihm keinen „kleinen Mann“ machen. Richtige, gesunde Gewohnheiten vertragen sich aber ganz gut mit seinem Kindesleben; sie sind ihm heilsam, dasselbe besser zu gewöhnen, und erhalten seine Gesundheit; außerdem bereiten sie es für die späteren Lebensjahre vor.

„Questions concerning Health addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered. Questions as to Diagnosis and Treatment will not be answered.“

Roben. — Vert zum Barbier: „Achten Sie darauf, daß Sie mir das Haar nicht zu kurz schneiden; die Leute können mich sonst mit meiner Frau verwechseln.“



International Loan Company
403 Crut & Coan Building Winnipeg, Manitoba
Ein gutes Spiel zum Vergnügen
F. J. Hauser, Vertreter. P. M. Britz, Auskunft gerne erteilt.

Kleine Kontos
Kleine Kontos sind willkommen auf jeder Branche dieser Bank Jede Klasse der Menschen wird mit gleicher Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit bedient.
Zweige in allen wichtigen Mittelpunkten Canada's. Sparbank-Abteilungen in allen Zweigen der Bank. Gegründet in 1817
Gesamt-Aktiververmögen übersteigt \$750,000,000.
Bank von Montreal
Humboldt: — R. N. Bell, Manager
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager
Macham: — E. A. Leifer, Acting Manager
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Puhmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Baldwin-Hotel Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten
Hoeffliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof f. jeden Zug.
Man spricht f. Deutsch.
Expert Watch Repairing and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
McCarthy's Wholesale and Retail Jewelry Store sells for less.
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask

Metzgerei und Wurstgeschäft.
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Reauford, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
360 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frühes Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Röhre, Kalber, Schweine und Geflügel. Lebend oder Geschlacht. — Wir bezahlen höchste Preise.
JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Die weite Verbreitung des „St. Peters Boten“ sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigen Erfolg.

Zu verkaufen
Heinreife junge Kühner, die leben u. wachsen, von geprüften, ausgeleitet und impizierten Schoten. Gute Leghühner, Weiße Leghorns, Barred Rocks, White Leghorns, White Rocks, Anconas, Minorcas, Orpingtons. Rabatt für frühzeitige Bestellungen, die bereits jetzt einlaufen.
Schreiben Sie um einen freien Katalog an
ALEX. TAYLOR'S HATCHERY,
362 Furby St., — Winnipeg, Man.
Meiner Manitoba-Sonig
Kiste mit 6 19-pfündigen Eimern.
Preis \$7.50
Maison St. Joseph, — Otterburne, Manitoba.